

Claudia Willi

## „Am liebsten wäre ich nicht mehr auf dieser Welt ...“

### Sekundäre Prävention in der Schulsozialarbeit bei suizidgefährdeten Jugendlichen am Modell der Stadt Zürich

#### abstract

Suizid ist in der Schweiz die zweithäufigste Todesursache bei Jugendlichen. Durch die jährlich 500 Suizidversuche entstehen gravierende gesundheitliche und soziale Folgen für die Person selbst, wie auch für das soziale und das schulische Umfeld. Die Tatsache, dass jedes Jahr wieder dieselben alarmierenden Zahlen und Fakten über Jugendsuizidalität in den Schlagzeilen zu lesen sind, wirft Fragen nach der Qualität und der Quantität der Präventionsbemühungen auf.

Die Autorin der vorliegenden Diplomarbeit befasst sich mit der sekundären Suizidprävention, das heisst allen Handlungen, welche zu einer konkreten Verhinderung eines Suizids oder eines Suizidversuches führen. Als erstes wird der Frage nach den Aufgaben und Kompetenzen der Schulsozialarbeitenden bezüglich der sekundären Suizidprävention nachgegangen. Die Ergebnisse dieser Diplomarbeit legen dar, dass die Aufgabe von Schulsozialarbeitenden mindestens darin besteht, eine mögliche Suizidalität frühzeitig zu erkennen. Zudem sollten sie die vorläufige Risikoeinschätzung und die daraus folgende Intervention mit der notwendigen Koordination und Kooperation übernehmen. Grundsätzlich sind Schulsozialarbeitende mit dem in dieser Diplomarbeit vermittelten Fachwissen aber auch kompetent, um einen grossen Teil der Beratung von suizidalen Jugendlichen zu übernehmen. Dies erweist sich in der praktischen Umsetzung auch als sinnvoll.

Die zweite Frage der Diplomarbeit richtet sich nach der optimalen Intervention mit der dazugehörenden Kooperation von Schulsozialarbeitenden, Lehrkräften und schulexternen Fachpersonen. Anhand verschiedener Handlungsmodellen wird aufgezeigt, wie interveniert werden soll, wenn ein Suizidrisiko bei Jugendlichen vermutet oder festgestellt wird. Die dritte Frage betrifft die Beratung von suizidalen Jugendlichen. Es werden spezielle Methoden und Strategien vorgestellt und für die Risikoeinschätzung steht ein Raster zur Verfügung, welcher von der Autorin entwickelt wurde. Abschliessend wird der Frage nach den Voraussetzungen nachgegangen, welche für die Umsetzung der sekundären Suizidprävention von Schulsozialarbeitenden vorhanden sein müssen.

Für die theoretische Auseinandersetzung in dieser Diplomarbeit wurde das Modell der Schulsozialarbeit der Stadt Zürich verwendet. Die daraus folgenden Ergebnisse sind jedoch sehr allgemein gehalten und können mit kleinen Anpassungen auch auf andere Modelle der Schulsozialarbeit übertragen werden. Neben dem theoretischen Inhalt der Diplomarbeit liefert die Arbeit aber auch Instrumente für die Praxis der Schulsozialarbeitenden und weiteren Fachpersonen, welche mit Jugendlichen in Kontakt kommen. Im Anhang sind nützliche Arbeitsinstrumente aufgeführt, unter anderem Beispiele für einen Antisuizidvertrag und einen Notfallplan und eine Adress- und Telefonliste.

Demnächst wird von der Autorin der Diplomarbeit auch ein Leitfaden zur sekundären Suizidprävention in der Schulsozialarbeit herausgegeben. In diesem Leitfaden werden die wichtigsten Ergebnisse der Diplomarbeit zusammengefasst, welche in der praktischen Arbeit mit Jugendlichen direkt umgesetzt werden können.

2006 / 90 Seiten

ISBN 10: 3-03796-148-1

ISBN 13: 978-3-03796-148-3

Fr. 28.00 / € 18.50 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: [www.soziothek.ch](http://www.soziothek.ch)

Die Studie erscheint in der Schriftenreihe ‚Arbeiten der Hochschule für Soziale Arbeit Zürich‘.